



SVP-AARGAU **AKTUELL**

14. OKTOBER 2025
NR. 4



39. JAHRGANG

Mitteilungsblatt der SVP Aargau

Parteisekretariat und Redaktion des SVP Aktuell, SVP Aargau

Barbara Borer, Parteisekretärin
Bahnhofstrasse 24, 5000 Aarau
Tel. 062 823 73 70
E-Mail: info@svp-ag.ch
Internet: www.svp-ag.ch

Parteipräsident:

Andreas Glarner, Nationalrat, Oberwil-Lieli

Inserate:

SVP Aargau, Parteisekretariat

Layout und Druck:

Weibel Druck AG, 5210 Windisch

Erscheinungsdaten 2025/26:

Nr. 1:	5. Januar 2026
Nr. 2:	8. April 2026
Nr. 3:	11. August 2026
Nr. 4:	13. Oktober 2026
Nr. 1:	5. Januar 2027

Redaktionsschlüsse 2025/26:

Nr. 1:	5. Dezember 2025
Nr. 2:	20. März 2026
Nr. 3:	24. Juni 2026
Nr. 4:	25. September 2026
Nr. 1:	7. Dezember 2026

Inseratepreise:

1/1 S.	135x180 mm	CHF	300.–
1/2 S.	135x88 mm	CHF	160.–
1/3 S.	135x58 mm	CHF	110.–
1/4 S.	43x88 mm	CHF	90.–

Zuschlag für 4-farbige Inserate:	50%
Wiederholungsrabatt (4× im Jahr):	10%

Richtlinien Beiträge:

3'300 Zeichen + Foto



Inhalt

Einladung zum SVP-Kantonalparteitag	5
Kantonalparteipräsident	7
Die Toleranz der Toleranten <i>von Andreas Glarner, Kantonalparteipräsident, Nationalrat, Oberwil-Lieli</i>	
Aus dem Parteisekretariat	9
Von Kopftuch bis Kopfschütteln <i>von Barbara Borer-Mathys, Parteisekretärin, Grossrätin, Holziken</i>	
Aus dem Grossen Rat	13
Gesunde Kantonsfinanzen sind möglich – wagen wir den Versuch... <i>von Christoph Hagenbuch, Grossrat, Oberlunkhofen</i>	
Abstimmungsvorlage	15
Sozialisten-Initiative versenken – Nein zur Volksinitiative «Soziale Klimapolitik» <i>von Thomas Burgherr, Unternehmer und Nationalrat, Wiliberg</i>	
Nein zur Service Citoyen Initiative – unser bewährtes Milizsystem darf nicht zerstört werden! <i>von Stefanie Heimgartner, Nationalrätin, Baden</i>	
Aus der Geschäftsleitung	19
Nach der Wahl ist vor der Wahl <i>von Mario Gratwohl, Grossrat, Mitglied Geschäftsleitung SVP AG (Chef Strategie), Niederwil</i>	
Daten JSVP	21
Gastbeitrag Aargauer Drogenszene	23
Aargauer Drogenpolitik in der Sackgasse <i>von Miro Barp, Grossrat und Einwohnerrat, Brugg</i>	
Club Bürgerliche 100	25
Vom Pferdefuhrwerk zur Hightech-Maschine <i>von Vreni Friker-Kaspar, Oberentfelden</i>	
Agenda – was? wann? wo?	31

Gebr. Maurer Automobile GmbH

Tel. 062 897 21 21 • Bahnhofmatten 2 • 5502 Hunzenschwil



Auszug aus dem Tätigkeitsbereich

- Verkauf, Service und Reparaturen von Personenwagen und Nutzfahrzeugen
- Abgaswartung von Dieselmotoren
- Neu: Elektronische Lenkgeometrie-Vermessung
- Bus, Lieferwagen- und Personenwagenvermietung
- Fahrzeug- und Transportkühlanlagenbau
- Langjährige Mitarbeiter bieten hohen Wissensstand
- Profitieren Sie von unserer Vielseitigkeit!

«Ganz in Ihrer Nähe»

SVP-Kantonalparteitag

Mittwoch, 29. Oktober 2025, 20.00 Uhr

Mehrzweckhalle Rietwise

Festwirtschaft: ab 18.30 Uhr, Hörnli und Ghackets



Traktanden

1. Begrüssung

2. Abstimmungsvorlagen

Nationale Vorlagen für den 30. November 2025

1. Volksinitiative «Für eine engagierte Schweiz» (Service-citoyen-Initiative)
Pro: Beat Flach, Nationalrat, Auenstein
Contra: Stefanie Heimgartner, Nationalrätin, Baden
2. Volksinitiative «Für eine soziale Klimapolitik» (Erbchaftssteuer-Initiative)
Pro: Meli De Fabro, Parteipräsidentin, JUSO Aargau
Contra: Thomas Burgherr, Nationalrat, Williberg

3. Verschiedenes

Wir freuen uns auf einen interessanten Anlass.

Mit freundlichen Grüssen
SVP Aargau

Präsident
Andreas Glarner

Parteisekretärin
Barbara Borer-Mathys



LÜPOLD AG · 5103 MÖRIKEN

E suberi Sach!

- | | |
|--|--|
|  Kanalreinigung |  Schachtentleerung |
|  Ablaufentstopfung |  Spezial- / Trockensaugarbeiten |
|  Kanalfernsehen / Kanalvermessung |  Strassenreinigung |
|  Kanaldichtheitsprüfungen |  Entsorgung von Sonderabfällen |

Seit 1949 der Fach-
betrieb im Mittelland



Tel. 062 887 08 70

www.luepold.ch



Wollen Sie Ihre Liegenschaft nachdämmen?

Das ist eine unserer Stärken:

- Beratung und Offerte
- Einfordern der kantonalen Förderbeiträge
- Fachgerechte einwandfreie Arbeitsausführung,
wir decken dabei alle Arbeitsgattungen ab

Tel 062 758 12 09 | Fax 062 758 30 16 | www.burgherrag.ch | info@burgherrag.ch

Die Toleranz der Toleranten

von Andreas Glarner, Kantonalparteipräsident, Nationalrat, Oberwil-Lieli



Schauen Sie sich einmal an, wie konsequent und brutal Linke und ihre Helfershelfer in den Medienhäusern jede von ihrem Schema abweichende Meinung entweder mit einem Shitstorm oder mit Strafanzeigen überziehen.

Wer während der Pandemie die teils völlig absurden Massnahmen hinterfragte, war wohlweise ein «Corona-Leugner», ein «Schwurbler» oder ein «Aluhut». Wer den menschengemachten Klimawandel anzweifelt, ist ein «Klimaleugner». Wer das Verhalten des doch eher zweifelhaften Präsidenten der Ukraine hinterfragt, ist ein «Putinverehrer». Wer keine unbeschränkte Zuwanderung will, ist ein «Fremdenhasser». Wer den Asylmissbrauch kritisiert, ist ein «Rassist». Diese Liste lässt sich beliebig fortsetzen. Um Personen anderer Meinung zum Schweigen zu bringen, wurde der Artikel 261bis des Strafgesetzbuches geschaffen. Ursprünglich und angeblich, um Holocaust-Leugner zur Strecke zu bringen. Angeklagt wurden und werden aber seit der Einführung mehrheitlich SVP-Vertreter und bürgerlich denkende Personen – auch wegen noch so harmloser Aussagen.

Der Artikel wurde kürzlich ergänzt: Wer jemanden wegen seiner sexuellen Orientierung verspottet, wird ebenfalls bestraft. Auch hier könnte man ja noch damit leben, wenn Homosexuelle geschützt würden. Aber dass wir nun jede noch so absurde Ausprägung der LGBTQI+ Bewegung nicht mehr anzweifeln dürfen, ist einfach nur noch übel. Der Artikel verkommt zu einem richtiggehenden Gesinnungsstrafrecht.

Neuerdings gibt es eine Gruppierung, welche jede kritische Bemerkung von Exponenten der SVP zur Anzeige bringt. «The Silent Guardians» nennen sich diese linken Brüder und Schwestern – und sie operieren selbstverständlich anonym. Ich habe deshalb einen Vorstoss mit dem Ziel eingereicht, das anonyme Strafanzeigen nicht mehr möglich sind.

Richtig schlimm erging es einem Mann aus Bern, welcher behauptete, dass wenn man LGBTQI-Personen in 200 Jahren ausgraben würde, nur Skelette von Mann und Frau finden würde – alles andere sei «ne psychische Krankheit». Er wurde gezielt von mehreren Personen in zehn (!) Kantonen angezeigt. Darunter waren gemäss Polizeirapporten auch zwei Journalisten. Überall wurden die gleichen Dokumente eingereicht, um den Mann zu Fall zu bringen. Die Polizei des Kantons BL übernahm die Ermittlungen und beschäftigte gar ihre Cyber-Crime-Abteilung. Die Staatsanwaltschaft füllte einen Aktenordner mit 130 Seiten und erhob Anklage. Der bislang unbescholtene Mann wurde dann auch verurteilt.

Während Berufslinke wie Wermuth, Molina, Badran und Co. unter gütiger Unterstützung und Duldung der Medien auch anderen Ratsmitgliedern die Zunge rausstrecken (Badran), diese als «de huärä fucking Glarner» (Badran) bezeichnen, dem demokratisch gewählten Präsidenten der USA ein «fuck you Mister President» (Wermuth) zurufen, einen Antifa-Chaoten-Demonstrationszug anführen (Molina) dürfen, kochen die Medien jede kritische Bemerkung eines SVP-Vertreters tagelang hoch und hinterfragen die politische Kultur.

Und leider hat es System. Und es zeigt uns auf, was wir zu erwarten haben, wenn die links-grün-Woken einmal die Mehrheit haben. Der Faschismus wird auf leisen Sohlen wieder kommen – und sagen: Ich bin nicht der Faschismus – Antifa lässt grüssen ...

GLOBAL präsent
LOKAL verankert



FINDEN SIE IHREN JOB BEI UNS | www.bertschi.com

Auf Wasser, Schiene und Strasse
Intermodale Logistik seit 1956

BERTSCHI

Von Kopftuch bis Kopfschütteln

von Barbara Borer-Mathys, Parteisekretärin, Grossrätin, Holziken



Islamisches Kopftuch im Schweizer Klassenzimmer? Eine Dozentin der Fachhochschule trägt den Hijab, ein islamisches Kopftuch das Haare und Hals bedeckt. Daraus könne keine politische oder ideologische Aussage abgeleitet werden, meint unsere Regierung. Aus meiner Sicht unverständlich und gefährlich: Der islamische Schleier ist Ausdruck dafür, dass Frauen ein untergeordneter Platz zugewiesen wird. Das Tragen eines solchen Kopftuchs durch eine Lehrerin zuzulassen, legitimiert diese Diskriminierung. Das läuft der Gleichstellung zuwider. Und das islamische Kopftuch ist die Fahne des politischen Islam: Unter dem Deckmantel der Religionsfreiheit rechtfertigen wir diese Unterdrückung und gewähren dem politischen Islam immer grössere Räume und Freiheiten. Freiheiten, die es hierzulande nur gibt, weil wir ein christlich geprägtes Land sind. In vielen islamischen Staaten werden Frauen bestraft, wenn sie ihr Kopftuch ausziehen. Und in der Schweiz lassen wir es aus falsch verstandener Toleranz

zu, dass sich Frauen im Klassenzimmer verhüllen. Ich finde, das islamische Kopftuch hat an staatlichen Schulen nichts verloren.

Kein Landesverweis bei «long-term immigrants»: Unser Aargauisches Obergericht hat im August 2025 entschieden, dass ein serbischer Staatsangehöriger aufgrund der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte EGMR nicht ausgeschafft werden kann. Der Gerichtshof hat in einem Urteil gegen die Schweiz entschieden: Wer seit 20 Jahren in der Schweiz wohnt, ist ein «long-term immigrant». Solche Personen sollen an sich gar nicht mehr ausgewiesen werden. Das heisst: Straffällige Ausländer, die schon lange in der Schweiz sind, können kaum mehr ausgeschafft werden, selbst wenn unsere Schweizer Gerichte das gerne tun würden. Willkommen in der Welt der fremden Richter, wo fremde Richter uns sagen, wen wir in der Schweiz behalten müssen und wen nicht. Je näher wir uns an die EU binden, je mehr solche Beispiele wird es geben.



«Wir suchen einen Täter, wir dürfen nicht sagen wie er aussieht. Bitte melden Sie sich, wenn Sie ihn gesehen haben!» Das versteht kein Mensch mehr: Die Polizei in der Schweiz darf die Hautfarbe eines gesuchten Täters nicht mehr im nationalen Fahndungssystem Ripol eintragen. Dies ist die Folge einer «offiziellen Beschwerde» einer ausländischen Behörde. Gauner und Ganoven freuts.



fräsen · bohren · seilsägen · pressen

20 JAHRE
Müller
Beton- und Steintrenntechnik GmbH

5707 Seengen | 5616 Meisterschwanden
062 777 42 43 | muellerbeton.ch



Unser erstklassiges griechisches Olivenöl

Das ideale Geschenk mit
dem Hammerspruch für
Referenten, Freunde
und Mitglieder



Jetzt für nur 17.– pro
Flasche bei uns bestellen:



vinotrade.ch



Wir bürgen für Aargauer Qualitätsweine

Peter Wehrli

Reb- und Weinbau
5024 Küttigen
Tel. 062 827 22 75
Fax 062 827 00 17
wehrli-weinbau@bluewin.ch
www.wehrli-weinbau.ch

Weingut Lindenmann

Brestenberger Weine
5707 Seengen
Tel. 062 777 14 26
Fax 062 777 14 66
info@weingut-lindenmann.ch
www.weingut-lindenmann.ch

Weingut Alter Berg

Michael Deppeler
5306 Tegerfelden
Tel. 056 245 30 75
Fax 056 245 52 75
info@weingut-alter-berg.ch
www.weingut-alter-berg.ch



«Reisen für unvergessliche Erlebnisse»

Ob Vereinsreise, Skitag oder Ferienreisen - wir bieten alles und noch vieles mehr: moderne Cars, individuelle Betreuung, Sicherheit und höchster Komfort.

Lassen Sie sich von unseren Premiumreisen inspirieren...



CARMÄLEON REISEN
Ganz und Car Individuell

< indermühle >
bus



unsere
Ferienreisen

www.carmaleon.ch

Gesunde Kantonsfinanzen sind möglich – wagen wir den Versuch...

von Christoph Hagenbuch, Grossrat, Oberlunkhofen



Es war in den vergangenen Jahren immer das selbe. Eine Mehrheit des Grossen Rates hat sich gegen die Vorschläge von SVP und EDU gestellt und die anhaltenden Sparbemühungen ins Leere laufen lassen. Unsere Anträge wurden regelmässig von allen anderen Parteien bekämpft und abgelehnt. Wohin das führt, wissen wir alle, nämlich zu einem ausufernden Staat, Ineffizienz und übermässig steigenden Staatsausgaben oder finanzpolitisch ausgedrückt, zu einer steigenden Staatsquote.

Endlich verfügen die bürgerlichen Kräfte mit SVP, EDU und FDP wieder einmal über eine Mehrheit im Grossen Rat und diese hat seit dem 1. Januar 2025 begonnen «zu funktionieren». Bereits wurden einige Vorstösse im Namen beider Fraktionen eingereicht. Und Motionen der jeweils anderen Fraktion werden mit wenigen Ausnahmen gegenseitig unterstützt. Das ist gut so! «Unterstützen wenn die Richtung stimmt» muss die Devise sein! Es nützt nichts, einen Vorstoss nicht zu unterstützen und das Haar in der Suppe suchen zu wollen, nur weil dieser Vorstoss nicht von der eigenen Partei eingereicht worden ist oder weil man selber nicht auf die Idee gekommen ist. Gute Politik sieht anders aus und ich freue mich, dass sich die meisten Vertreter von FDP, EDU und SVP dazu aufgerafft haben, in der laufenden Legislatur gute Sachpolitik zu machen und einander zu helfen. Ein erstes Beispiel dafür ist, dass SVP, EDU und FDP gemeinsam die Schuldenbremse wieder

stärken wollen. Diese wurde vor einigen Jahren vom Regierungsrat und vom Grossen Rat gegen den Willen der SVP aufgeweicht, indem grosse Immobilienvorhaben ab 50 Millionen nicht mehr direkt der Schuldenbremse unterstellt wurden. Im Vergleich zu einem Privathaushalt ist das etwa so, wie wenn man für den Erwerb eines Fernsehers einen Privatkredit aufnimmt. Und darum ging es der Regierung und der Mehrheit des Grossen Rates damals auch. Mehr ausgeben und auf Pump kaufen. Wie dem auch sei, die echt bürgerlichen Politiker im Grossen Rat beabsichtigen, diesen Murks baldmöglichst zu heilen und die Schuldenbremse wieder zu stärken.

Im letzten Herbst machte der Souverän deutlich, was er will. Mehr bürgerliche Politik. Weniger Staat, weniger Umverteilung, weniger Abgabenlast. Nun liegt es an uns, diesen Wünschen gerecht zu werden. Und das werden wir! Für den Budgetprozess 2026 haben wir unsere Forderungen dem Regierungsrat frühzeitig kommuniziert. Wir wollen eine sinkende Staatsquote und einen mindestens 8% tieferen Kantonssteuerfuss als Sofortmassnahme. Leider müssen wir feststellen, dass sich der Regierungsrat und die Verwaltung aktuell noch damit schwertun, die neuen Mehrheitsverhältnisse im Grossen Rat zu akzeptieren.

Wie dem auch sei. Auch für bürgerliche Politiker ist es zuweilen verlockend, den Staat wuchern zu lassen. Vorschriften betreffen meistens «die Anderen» und man gibt im Grossen Rat ja nicht das eigene Geld aus. Ich habe aber aufgrund der gut angelaufenen Zusammenarbeit von FDP, EDU und SVP seit langem wieder einmal die berechtigte Hoffnung, dass wir gemeinsam den ausufernden Staat zurückstutzen und die Abgabenlast senken können. Wenn nötig auch gegen den Willen von «Linksgrün» und der Verwaltung. Wir müssen es nur wagen.

Lithofin®

■ Die professionelle Lösung

Spezialprodukte zum
Reinigen, Schützen und Pflegen
von Naturstein, Keramik uvm.



Lithofin AG 5420 Ehrendingen
info@lithofin.ch shop.lithofin.ch

MGS Naturstein AG

Natursteinhandel aus aller Welt

Tische, Lavabo- und Küchenab-
deckungen, Wand- und Boden-
platten aus Naturstein, Treppen,
Zuschnitt Keramikplatten



MGS Naturstein AG 5420 Ehrendingen
info@mgs-naturstein.ch mgs-naturstein.ch

Sozialisten-Initiative versenken – Nein zur Volksinitiative «Soziale Klimapolitik»

von Thomas Burgherr, Unternehmer und Nationalrat, Wiliberg



Obwohl Volk und Stände die Erbschaftssteuer-Initiative in der Vergangenheit wuchtig ablehnten, wollen nun die Jungsozialisten erneut an unser Portemonnaie und Erbschaften massiv besteuern. Was für eine Zwängerei. Ideologieblind glauben sie, dass man mit solchen Forderungen das Klima retten könnte. So sieht Sozialismus aus: Zuerst das Geld wegnehmen und dann für wirkungslose Ideen und extreme Anliegen einsetzen. Das Geld soll gemäss Initiativtext für eine lebenswerte Zukunft, für die Bekämpfung der Klimakrise und für den Umbau der Gesamtwirtschaft ausgegeben werden. Da kann sich jeder selber ausmalen, wohin die Reise führt. In den totalen Kontroll- und Steuerungsstaat, der die Wirtschaft umbaut, uns vorschreibt was wir zu tun haben und die Gesellschaft lenkt. Das ginge in Richtung Planwirtschaft. Da stehen mir die Haare zu Berge!

Die Initiative würde aber die Schweiz ruinieren. Sie ist enorm schädlich für die Wirtschaft und für den Staat. Denn entgegen den Fantasien würden wir mit dieser Sozialisten-Initiative

weniger Steuern einnehmen. Leute würden abwandern. Bund und Kantone müssten mit weniger Einnahmen rechnen. Somit würden wir uns eher in den Ruin treiben, als dass wir dann Geld hätten zum Investieren. Egal wie es ausgeht, es wäre schlecht für uns. Am Schluss bleibt von der Initiative nur die Ideologie, von oben herab soll der Gesellschaft und Wirtschaft befohlen werden, was das gute und richtige Leben ist.

Was aber wirklich verrückt ist, die Initiative straft unsere Familienunternehmen ab. Für KMU, die heute schon grosse Mühe haben mit Nachfolgeregelungen, werden dann fast keine Chance mehr haben, ihr Unternehmen an eine nächste Generation weiterzugeben. Das bedroht unser KMU-Land. Übernahmen durch ausländische Investoren werden wahrscheinlicher. Es wäre ein Ausverkauf unserer Werte und Traditionen. In Zeiten, in denen wir zu unserer Wirtschaft und unserem Gewerbe besonders Sorge tragen müssen, dürfen wir ihnen nicht noch mehr solch riesige Steine in den Weg legen. Die Weltlage und die Wirtschaftslage sind bedenklich. Unsere Unternehmen brauchen jetzt dringend mehr Freiheit, nicht noch mehr Vorgaben, Auflagen, Verbote und Probleme vom Staat. Die Initiative würde mit der Steuer, aber auch mit der ideologischen Zielsetzung hier enormen Schaden verursachen. Deshalb sage ich sehr entschieden Nein zu dieser Sozialisten-Initiative.



ROBERIT
LABOSIM | KLOSE-VITAL

Markierung & Signalisation

Markierung und Signalisation seit 1948

Kontakt:

0848 018 018

www.roberit.ch • info@roberit.ch

ROBERIT AG

Standorte:

Windisch AG • Ballwil LU • Lausanne VD • Liestal BL • Münsingen BE

... dort, wo Sicherheit zählt



OESCHGER DRUCK AG

Ocostrasse 20
Postfach 56
5330 Bad Zurzach

Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch
oeschgerdruck.ch



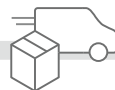
Beratung



Druck



Ausrüstung



Versand/Logistik

Geschäftspapiere
Kuverts
Blocks
Dokumappen
Garnituren
Flyer/Folder
Plakate/Roll-Ups

Trauerdrucksachen
Tischsets
Broschüren/Bücher
Ringbücher
Personalisierung
Lettershop
Versand

Offsetdruck. Digitaldruck. Heissfolienprägung.

Nein zur Service Citoyen Initiative – unser bewährtes Milizsystem darf nicht zerstört werden!

von Stefanie Heimgartner, Nationalrätin, Baden



Als ehemalige Angehörige der Armee weiss ich, was Militärdienst bedeutet: Einsatzbereitschaft, Disziplin und Verantwortung. Die Armee ist nicht nur Pflichtübung, sondern Kern unserer Sicherheit und Unabhängigkeit. Wer die Schweiz schützen will, braucht eine einsatzfähige Milizarmee – getragen von jungen Männern und Frauen, die ihre Pflicht gegenüber Vaterland und Bevölkerung erfüllen. Genau dieses bewährte System wird durch die Service Citoyen Initiative bedroht.

Die Initianten wollen die Wehrpflicht aushöhlen. Neu sollen auch Frauen und alle jungen Menschen irgendeinen «Dienst an der Gesellschaft» leisten – sei es bei Feuerwehr, Verwaltung oder NGOs. Das klingt modern und gerecht, schwächt aber unsere Armee und gefährdet die Sicherheit der Schweiz. Denn klar ist: Die Armee braucht genügend gut ausgebildete Soldaten. Schon heute ist es anspruchsvoll, die Bestände zu sichern. Wenn der Militärdienst zu einer beliebigen «Dienstpflicht light» verwässert wird, finden immer weniger den Weg in die Kaserne. Stattdessen verteilt man sie auf x-beliebige Einsatzorte – und am Schluss fehlen die Soldaten, die im Krisenfall unser Land verteidigen. Sicherheit darf nicht in Konkurrenz zu Sozialprojekten gestellt werden.

Die Wehrpflicht für Männer hat sich seit Jahrhunderten bewährt. Sie sorgt dafür, dass die Armee breit abgestützt bleibt und mitten in der Bevölkerung verankert ist. Jede Familie kennt jemanden, der Dienst geleistet hat. Dieses Band zwischen

Volk und Armee ist einzigartig und ein Grundpfeiler unserer direkten Demokratie. Genau das droht mit der Initiative verloren zu gehen.

Natürlich, auch Frauen und Freiwillige sind willkommen. Heute schon können sie sich einbringen – und viele tun das mit Herzblut. Aber es ist ein Unterschied, ob man motivierte Freiwillige hat oder ob man alle Bürgerinnen und Bürger per Zwang in einen undefinierten «Service citoyen» schickt. Damit schafft man Frust statt Engagement und untergräbt den eigentlichen Auftrag: die Verteidigung unseres Landes.

Hinzu kommt die organisatorische Last: Schon heute kämpfen Bund, Kantone und Gemeinden mit Bürokratie und Fachkräftemangel. Ein Pflichtdienst für alle würde ein riesiges Verwaltungsmonster schaffen. Unzählige Stellen müssten nur für Koordination und Kontrolle geschaffen werden. Am Ende haben wir mehr Beamte – aber keine stärkere Armee. Genau das Gegenteil von dem, was unser Land braucht.

Die Schweiz ist heute eines der sichersten Länder der Welt. Das verdanken wir unserem Milizsystem, der klaren Priorität für die Armee und der Bereitschaft der Männer, für das Vaterland einzustehen. Dieses Erfolgsmodell gilt es zu bewahren – nicht mit utopischen Experimenten aufs Spiel zu setzen. Wer wirklich etwas für unser Land tun will, kann das bereits heute: in der Armee, im Zivildienst, bei der Feuerwehr oder in Vereinen. Dazu braucht es keine neue Zwangsverpflichtung, sondern Eigenverantwortung und Freiwilligkeit.

Darum sage ich klar: **Nein zur Service Citoyen Initiative!** Sie schwächt unsere Verteidigung, schafft neue Bürokratie und untergräbt das bewährte Milizprinzip. Halten wir fest an dem, was uns stark gemacht hat – an einer Armee von Bürgern für Bürger. Nur so bleibt die Schweiz frei und sicher.



SVP bi de Lüüt!

ORTSPARTEI OBERKULM



Samstag,
18. Oktober 2025

11.00 bis 16.00 Uhr
im Schützenhaus Oberkulm

Käseschnitten und Raclette Essen

- Mit Hüpfburg für die Kinder.
- Essen «à la carte»,
oder auch «à discrétion»
für CHF 25.00 möglich.

**Wir freuen uns auf ein
geselliges Beisammensein
und auf spannende
Diskussionen.**

Keine Anmeldung nötig,
freies Kommen und Gehen.

Nach der Wahl ist vor der Wahl

von Mario Gratwohl, Grossrat, Mitglied Geschäftsleitung SVP AG (Chef Strategie), Niederwil



Die SVP Aargau bereitet sich frühzeitig und mit strategischem Weitblick auf die National- und Ständeratswahlen 2027 vor. In diesem Zusammenhang hat die Geschäftsleitung der Kantonalpartei eine Findungskommission (FiKo) eingesetzt, die ihre Arbeit im Herbst 2025 mit einer ersten Sitzung aufnehmen wird.

Die Kommission hat den Auftrag, die strategische Ausrichtung für die kommenden Legislaturperioden festzulegen und zu planen. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die SVP Aargau auch künftig mit den bestmöglichen und engagiertesten Volksvertreterinnen und Volksvertretern in Bern präsent ist.

Die FiKo wird eine ausgewogene und attraktive 16er-Liste für die Nationalratswahlen er-

arbeiten. Gleichzeitig wird sie eine profilierte Kandidatin oder einen profilierten Kandidaten für die Ständeratswahlen vorschlagen.

Dabei legt die Kommission besonderen Wert auf eine breit abgestützte Auswahl an Persönlichkeiten, die die regionale Vielfalt des Kantons Aargau widerspiegeln, die Werte der SVP glaubwürdig vertreten und sich bereits nachweislich aktiv für die Partei engagiert haben.

Ziel der SVP Aargau ist es, die aktuell sieben Nationalratssitze zu halten sowie den verlorenen Ständeratssitz zurückzuerobern. Dafür sollen politisch engagierte Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen – Wirtschaft, Landwirtschaft, Bildung und Sicherheit – gewonnen und der Aargauer Bevölkerung eine starke, glaubwürdige und wählbare Liste präsentiert werden.

Mit dieser vorausschauenden Planung stellt die SVP Aargau sicher, dass auch in der kommenden Legislaturperiode verlässliche Stimmen für Freiheit, Sicherheit und Unabhängigkeit unserer Schweiz in Bundesbern vertreten sind.



«Reisen für unvergessliche Erlebnisse»

Ob Vereinsreise, Skitag oder Ferienreisen - wir bieten alles und noch vieles mehr: moderne Cars, individuelle Betreuung, Sicherheit und höchster Komfort.

Lassen Sie sich von unseren Premiumreisen inspirieren...



CARMÄLEON REISEN
Ganz und Car (ndiv)duell

<indermühle>
bus



Unsere
traditionelle
Auffahrtsreise
nach Graz

www.carmaleon.ch

SEMOFIX /



**Ihr Fachbetrieb für Insektenschutz
und Innenbeschattung**

SEMOFIX AG www.semofix.ch 062 871 63 07

Junge SVP Aargau

Unsere nächsten Anlässe

Oktober

02. Oktober Stammtisch

Ort: *Aarau*

04. Oktober Delegiertenversammlung JSVP Schweiz

Ort: *Broc (Kanton Freiburg)*

23. Oktober Mitgliederversammlung

Ort: *Bezirk Lenzburg*

November

06. November Stammtisch

Ort: *Baden*

21. November Freiheitsnacht von Morgarten JSVP Schweiz

Ort: *Oberägeri (Kanton Zug)*

Dezember

04. Dezember Stammtisch

Ort: *Bremgarten*

19. Dezember Weihnachtsessen

Ort: *Noch offen*

Zukunft
→
aber sicher!



 facebook.com/jsvpaargau

 twitter.com/jsvpaargau

 instagram.com/jsvpaargau

 www.jsvpaargau.ch

Emil Schmid
Wettingen

ONKEL TOM'S
BRÖCKI



Zügeln

Mietlagerboxen Möbellager
Hausräumungen Entsorgung
Umzug-Verpackung Hausreinigung

Dorfstrasse 49 · 5430 Wettingen
056 426 42 42 · emil-schmid.ch

Weizen- und Spezialmühle Getreidesammelstelle



Knecht Mühle AG
Oberdorf 123
5325 Leibstadt
Tel. 056 247 11 44
info@knechtmuehle.ch
www.knechtmuehle.ch



Ein «Körnchen» besser.

Aargauer Drogenpolitik in der Sackgasse

von Miro Barp, Grossrat und Einwohnerrat, Brugg



Der Hotspot für Drogen und Kriminalität von Brugg ist schweizweit bekannt, aber beileibe nicht der Einzige. Er steht exemplarisch für eine bedenkliche Fehlentwicklung, die wir auch andernorts finden. Seit dem Spätsommer 2023 hat sich rund um den Brugger Bahnhof eine Drogenszene gebildet. Zunächst sprachen die Behörden von 15 Drogenkonsumenten, die den Bahnhofplatz bevölkerten und wiegelten ab. Als die Zahl dann auf 30 und jetzt anscheinend auf 60 Personen anstieg, konnte auch der Stadtrat die Augen nicht mehr verschliessen.

Führungsschwache Behörden

Als die Brugger Behörden nach langem Schweigen endlich handelten, wirkten sie wie ein aufgeschreckter Hühnerhof nach einem Besuch des Fuchses. Sie gaben einen Bericht in Auftrag, der zum Schluss kam, den Suchtmittelkonsumenten seien Obdach, Essen, Trinken, Sozialberatung und Konsumgelegenheiten (!) zur Verfügung zu stellen. Dass die Drogenabhängigkeit eine Krankheit ist und behandelt werden soll, wird nur nebenbei erwähnt. Dafür will der Stadtrat den Drogenkonsumenten Mikrohandel (auch das noch!) mit illegalen Substanzen ermöglichen! Gleichzeitig wird der Alkoholkonsum auf dem zentralen Einkaufsplatz der Stadt verboten.

Crack ist nicht mit Heroin vergleichbar

In der Drogenszene befinden sich vor allem Crack- und Kokainkonsumenten. Diese Substanzen machen rasch süchtig. Die Konsumenten werden

reizbar, aggressiv und hemmungslos. Sie verwahrlosen innert Kürze. Im Vergleich zu den Crack-süchtigen waren die Heroinsüchtigen aus den 1990er Jahren harmlose Siebenschläfer. Zudem gibt es für die Heroinabhängigkeit Behandlungen mit Ersatzdrogen wie Methadon, welches eine Sättigung des Suchtdruckes bewirken. Solche Therapien stehen für Kokain- und Crackkonsumenten nicht zur Verfügung.

Die Drogenszene hat sich in kürzester Zeit vermehrt, denn wo sich Drogensüchtige aufhalten, sind Dealer nicht weit. Je angenehmer der Aufenthalt in der Szene ist, desto mehr Konsumenten werden sich dort einfinden und desto höher ist das Gewaltpotenzial. Gassenküchen, Konsumräume und Räume für «Mikrohandel» erhöhen die Attraktivität des Platzes für die Konsumenten. Das hat sogar die Stadt Zürich gemerkt, weshalb sie Auswärtige von den Konsumräumen ausschliesst.

Behandeln statt verwahrlosen lassen

Kokain- und Crack-süchtige sind in einem derart desolaten Zustand und so gewaltbereit, dass sie sich und uns alle gefährden. Sie bringen die Kraft nicht auf, sich einer Therapie unterzuziehen. Deshalb ist es verantwortungslos, sie dahinvegetieren zu lassen und die Bevölkerung mit ihrer Aggressivität zu gefährden. Genau das passiert, wenn man sie mit Teeküchen und netten Gesprächen heilen will. Heilung verspricht nur eine Therapie in einer geschlossenen Institution. Deshalb soll der Aargau, zusammen mit dem Strafvollzugskonsortat Nordwest- und Innerschweiz, eine solche Institution schaffen. Die Instrumente für die Einweisung in eine geschlossene Therapie stehen zur Verfügung. Bei Verwahrlosungsgefahr soll eine Fürsorgerische Unterbringung und bei strafbaren Handlungen eine gerichtliche Suchtmassnahme angeordnet werden. So, und nicht mit Teeküchen und anderen suchterhaltenden Massnahmen wird unser Kanton wieder so sicher und lebenswert, wie er es einst war.

ARCHIVARBEITEN

**Historiker empfiehlt seine
Dienstleistungen für die Aufarbeitung
von Archiven jeglicher Art.**

Informationen und Kontakt unter
www.archivundgeschichte.ch

Vom Pferdefuhrwerk zur Hightech-Maschine

von Vreni Friker-Kaspar, Oberentfelden



Zu Beginn des Anlasses wurde ein Apéro offeriert, welcher von imposanten Klängen der Konzertorgel begleitet wurde. **Die grösste fahrbare Konzertorgel der Welt** ist auch eine Augenweide. Die 125-Tonstufen-Orgel ist pneumatisch gesteuert. In dieser Orgel wurden ca. 1'000 Laufmeter Luftleitungen verlegt. Die Grundversion, der mittlere Teil, stammt aus dem Jahre 1910. Nicht nur die Orgel wurde überholt, auch die Notenbücher wurden instand gestellt und aufgestockt.

Wer ist der Mensch, der hinter all diesen Sehenswürdigkeiten steckt?

Peter Bachmann ist eine bemerkenswerte Persönlichkeit, die im Jahr 1968 in Kirchleerau ein erfolgreiches Bauunternehmen für Hochbau, Tiefbau und Spezialtiefbau gründete. Er hat ein florierendes Unternehmen aufgebaut, das zu einem wichtigen Akteur in der Region geworden ist.



Peter Bachmann informiert eine Gruppe



Organisator, Steffi Heimgartner, Peter Bachmann, Milly Stölckli

Wie lautet sein Erfolgsrezept?

Nationalrat Thomas Burgherr, der diesen Anlass organisiert hat, stellte Peter Bachmann ein paar Fragen, wie bspw. nach dem Grund für seinen Erfolg. **«Ein Unternehmer, der keine Risiken eingeht, ist ein Unterlasser.** Man muss Vertrauen, Mut und Kraft in sich selbst haben. Ich habe immer an mich selbst geglaubt. Ich habe nie eine Minute an mir selbst gezweifelt. Ich habe es einfach gemacht. Unternehmer kann man nicht werden. Unternehmer sein, ist eine Berufung.» **Machen.Machen.Machen!** lautet seine Devise.

Seine Leidenschaft für Traktoren begleitete ihn schon sein ganzes Leben lang. Das Museum zeigt nicht nur die Entwicklung und den

Fortsetzung auf Seite 26

Fortschritt der Traktortechnologie, sondern bietet auch einen Einblick in die Welt der Baumaschinen, die für den Bau von beeindruckenden Strukturen unverzichtbar sind.

Gestern Kutsche, heute Kostenfalle – Verkehr im Wandel

Stefanie Heimgartner, Nationalrätin und Präsidentin der ASTAG Sektion Aargau, war ebenfalls tief beeindruckt von der Ausstellung. «Wenn man diese imposanten Maschinen betrachtet, wird einem sofort bewusst, dass der Verkehr schon immer im Wandel war. Noch vor 150 Jahren war die Kutsche das Mass der Dinge. Dann kam die Industrialisierung. Zuerst die Eisenbahn, dann die Motoren. Auf den Feldern ersetzten Traktoren die Pferde, in der Logistik die Lastwagen die Pferdefuhrwerke. Der Verkehr wandelte sich – und mit ihm die Gesellschaft. Später kam die Digitalisierung dazu. Ein Lastwagen ist nicht mehr nur ein Fahrzeug, er ist ein rollendes Hightech-Büro. Doch dieser Wandel hat auch Schattenseiten. Während die Technik Fortschritte macht, während Fahrzeuge effizienter, sauberer und moderner werden, blockiert die Politik. Statt die Strasse zu stärken, wird sie geschwächt. Statt Hindernisse abzubauen, werden neue geschaffen. Statt Mobilität zu ermöglichen, wird sie verteuert. Die Strasse,

einst Symbol für Aufbruch und Versorgungssicherheit, droht heute zur Kosten- und Staufalle zu werden.» Deshalb setzt sich Heimgartner für eine Verkehrspolitik ein, die die Strasse stärkt, nicht schwächt und die endlich wieder Rückgrat zeigt, für die Unternehmer, für die Pendler, für die Bürger unseres Landes.

Die Referate sorgten für viel Gesprächsstoff im Verlaufe des Abends. Abschliessend dankte die Präsidentin, Milly Stöckli, Peter Bachmann und seinem Team für die herzliche Gastfreundschaft und Gaumenfreude sowie für die musikalische Unterhaltung.



Blick in die Ausstellung mit Traktoren

«Hinweis: Auch mit dem neuen Einzahlungsschein
kann wie mit dem alten auf der
Poststelle eine Zahlung ausgelöst werden.»
Ihre Unterstützung schafft Mehrwert für den Aargau!

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH14 8080 8004 7674 8854 8
SVP Aargau
Bahnhofstrasse 24
CH-5000 Aarau

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Zahlteil



Konto / Zahlbar an
CH14 8080 8004 7674 8854 8
SVP Aargau
Bahnhofstrasse 24
CH-5000 Aarau

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle



Stärkste Steuerzahler vertreiben – du bezahlst.

Kosten pro Jahr*



1'265.-

*pro Haushalt

juso-nein.ch

Am 30. November

NEIN

zur extremen
Juso-Initiative

2 Firmen unter einem Dach

JM Dolder GmbH

Garage – Werkstatt
Bus- und Lieferwagenvermietung
gebr.maurer@bluewin.ch

Gebr. Maurer Automobile GmbH

Verkauf von Fahrzeugen
mit Beratung
wilma@bluewin.ch



Verschiedene Occasionen in unserer Ausstellung und auf www.gebrmaurer.ch

Bahnhofmatten 2, 5502 Hunzenschwil 062 897 21 21 www.gebrmaurer.ch



KÜCHEN FENSTER TÜREN BÄDER
INNENAUSBAU ERTÜCHTIGUNGEN

HAURI AG STAFFELBACH
www.hauriag.ch



Überblick über die Veranstaltungen und Anlässe in den Bezirken und Sektionen der SVP Aargau

Hinweis: Weitere Termine und Aktualisierungen immer aktuell auf der Internetseite www.svp-ag.ch

Besichtigung Killer Interior AG

16. Oktober 2025

SVP Frauen

Energieanlass

23. Oktober 2025

SVP Bezirk Baden

Kantonalparteitag

29. Oktober 2025

Lengnau

Chlaushock

25. November 2025

Grossrats-Fraktion

Abstimmungssonntag

30. November 2025

Kantonalvorstand

11. Dezember 2025

Politapéro/Sessionsrückblick

20. Dezember 2025

Ausblick ins 2026

Kantonalparteitag

21. Januar 2026

Kantonalvorstandssitzung Danach Kantonalparteitag

6. Mai 2026

Kantonalparteitag

26. August 2026

Kantonalparteitag

28. Oktober 2026

Kantonalvorstandssitzung

10. Dezember 2026

Adressberichtigungen bitte melden auf info@svp-ag.ch

A.Z. **B**
CH-5000 Aarau
Post CH AG

Weibel
Text Bild Druck

DRUCKfrisch
aus der Region

Weibel Druck AG ■ 056 460 90 60
Aumattstrasse 3 ■ info@weibeldruck.ch
5210 Windisch ■ www.weibeldruck.ch

printed in
switzerland

